

Abend -



Zeitung.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

14.

Donnerstag, am 6. April 1848.

Aufzeichnungen aus der Berliner Volks-
erhebung.

Von J. Lasker.

I.

Volks-erhebung — scheint mir die pas-
sendste Bezeichnung für die Thaten des 18. und
19. März. Denn selbst in dem Kampfe der rohen
Waffen und der Fäuste machte sich ein geistiges
Element geltend. Was die Kämpfer beseelte, war
weniger Haß, Rache, Nothwehr, Drang sich von
drückenden Regierungsformen zu befreien, als die
Erkenntniß, welche dunkel in's Volk gedrungen
war, daß der unterjochte Geist nicht durch die
Macht der Ueberzeugung und Wahrheit siegen
könne, daß es der körperlichen Anstrengung be-
dürfe, um ihn in sein Recht einzusetzen.

Daher finden sich noch sehr viele unter den
Stock-Geldmenschcn, Stubenhocker-Gelehrten und
Beamten-Maschinen, welche gar nicht begreifen,
wozu in Berlin Revolution war? und ganz dumm
darüber werden (wenn zu diesem Werden
noch ein Lichtblick in ihren Hirnschädeln Raum
gelassen), was denn diese Revolution nütze? Dür-
fen sie doch deshalb nicht mehr gesetzliche Pro-

cente nehmen! Wird doch dadurch der Handel an
der Börse nicht gehoben! Sind doch gar keine
Bankiers und große Spekulantcn gefallen, die ih-
nen für ihre eigenen Unternehmungen Platz ge-
macht hätten! Auch ist für die Gelehrsamkeit noch
nicht der Streit über ein zweifelhaftes Iota sub-
scriptum durch eine Revolution entschieden wor-
den. Im Gegentheil, die Jugend wird im ver-
ruchten Sinne sich weniger in Zukunft um die
heilige Grammatica der Griechen und Römer küm-
mern, und weniger bestrebt sein, ihre Sprachen
geläufig zu sprechen, als ihre Thaten nachzuah-
men. Und wenn es so fort geht, wird die mit-
telalterliche Weltgeschichte noch ganz in den Hin-
tergrund gedrängt! Der Historia droht schon jetzt
die größte Gefahr. Welcher Schüler wird es sich
noch zumuthen lassen, die griechischen Kaiser mit
ihren Todesjahren sich in's Gehirn zu pflropfen?!
Die Weltgeschichte der Gegenwart ist nicht in
Jahreszahlen geschrieben, sie schreitet mit jeder
Stunde fort. Die Weltgeschichte der Gegenwart
ist auch keine Nomenclatur der von Gottes Gna-
den dazu Geborenen, um ihren Geburtstag im
Gothaischen genealogischen Kalender verzeichnet zu
sehen; in der Weltgeschichte der Gegenwart lebt
das Volk; es genügt nicht, bloß zu herrschen,

